

der Kirche opfern, auch sollte für Josef Smith ein eigenes Haus gebaut werden. Als ein Weib der Gemeinde ebenfalls anfing zu predigen und dadurch Josef Konkurrenz zu machen, kam die Offenbarung, daß der Allerhöchste nur durch den Mund Josefs spreche.

Da in Ohio das Land zu theuer war, um die ganze Gemeinde anzusiedeln, zog man weiter nach Missouri, um das Zion des jüngsten Tages zu gründen. Hier entfaltete sich die Lebenskraft der Gemeinde in der leichten Ueberwindung aller Schwierigkeiten, und ihre Ansiedelung gedieh wunderbar. Die christlichen Nachbarn sahen mit Neid und Wuth auf die Gemeinde, welche öffentlich erklärte, daß die Herrschaft der Welt ihr gebühre. Die Christen rotteten sich zusammen; die Verfolgung begann. Die Mormonen wurden weiter nach Westen getrieben; aber überall wurden sie von den Christen verfolgt und weiter gekehrt. Doch jede Verfolgung kettete sie enger aneinander. Endlich fanden sie eine kurze Ruhe in Nauvoo. Hier wurde die eigenthümliche Sittenlehre der Mormonen geoffenbart. Die Stimme Gottes belehrte im Jahre 1843 den Josef, daß es den Gläubigen erlaubt sei, eine unbeschränkte Anzahl Frauen zu nehmen. In das nächste Jahr fällt Josef Smith's Märtyrthum. Er wurde von den Christen gefangen, nach Karthago in Illinois gebracht und in den Kerker geworfen. Während der Nacht sammelte sich ein Pöbelhaufen vor dem Gefängniß, brach durch Thüren und Fenster, schleppte Smith auf den Markt und tödtete ihn durch Flintenschüsse. Dies war am 27 Juni 1844. Damit war das Material für die neue Kirche vollständig: sie hatte einen Märtyrer.

Im Jahre 1846 mußten die Mormonen ihren Wanderstab nochmals weitersetzen. Zwanzig Tausend verließen sie das von den Christen belagerte Nauvoo und zogen durch Wüdnisse und Einöden westwärts, bis sie am 21. Juli die Ufer des Salzsees erreichten. Von Zwanzig Tausend Menschen waren unterwegs Siebenzehn Tausend den Anstrengungen, dem Hunger und Krankheiten erlegen. Die Drei Tausend Ueberlebenden gingen unermüdet und mit dem frühern sabelhaften Erfolge an's Werk, eine neue Stadt zu bauen, die sie „Utah“ nannten. Brigham Young ist an die Stelle Josef Smiths getreten; ihm schlossen sich die Ältesten, die Priester, die Lehrer, die Diakonen als nimmer rastende Glieder an. Die neue Stadt Utah

wuchs aus dem Boden, die Erde ward urbar gemacht, Kohlenminen wurden aufgefunden und abgebaut, Fabriken errichtet. Und von allen Ländern zog ein Strom von Neugläubigen nach Utah. Die Gemeinde wie ihr Glaubens- und Sittensystem bildete sich aus. Die Belweiderei wird als das mächtigste Mittel zur Seligkeit verkündet: ein muhamedanischer Himmel mit prächtigen Gelagen und schönen Weibern. Das Unsinnigste gerade führte der neuen Religion die meisten Anhänger zu. Ihr Gemeinwesen wuchs und gedieh. Die amerikanische Bundesregierung sah mit Schrecken, daß nur noch wenig fehlt zur Erfüllung der Bedingungen, unter denen ein Territorium sich als Staat konstituiren und durch seine Vertreter in den Kongreß der Vereinigten Staaten eintreten darf. Der ganze Gegensatz christlicher Lebensanschauung gegen eine Mischung von Heidenthum, Judenthum und Muhamedanismus ist erwacht, aber auch — und das ist nicht die kleinste Triebfeder zum Haß gegen die Mormonen — der Gegensatz der mächtigen und brutalen Sklavenhalterpartei, die Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um alle neuen Territorien zu Sklavenstaaten zu machen, gegen die das Sklavereiwesen verwerfenden Mormonen. Der vorige Präsident der Vereinigten Staaten Pierce und der jetzige Buchanan, Anhänger und Werkzeuge der Sklavenhalterpartei, und die bisherige Mehrheit im Kongresse suchten und fanden Veranlassung zu feindseligen Maßregeln gegen die Mormonen, die freilich auch das Ihrige thun, um den Gegensatz zu schärfen, indem sie die Bundesbeamten, welche zu ihnen gesandt worden, mit äußerster Verachtung behandeln. So ist es zu offener Feindseligkeit gekommen. Einige Tausend Mann Bundesstruppen sind gegen Utah marschirt. Dieselben Naturhindernisse, denen vor 12 Jahren 17,000 Mormonen unterlagen, haben auch ihren vernichtenden Einfluß auf die Bundesstruppen ausgeübt, wenn auch als Folge besserer Ausrüstung und erleichteter Verkehrsmittel in nicht so graufigem Verhältnisse. Endlich aber erreichten sie doch die Gegend von Utah. Die Mormonen, die anfänglich zu verzweifeltm Widerstande entschlossen schienen, ließen die Beamten der Bundesregierung ungehindert in die „heilige Stadt“ einziehen. Aber sie scheinen entschlossen, in Masse die Vereinigten Staaten zu verlassen und sich in Mexiko anzusiedeln.